

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach

Zitate

Pressekonferenz „iDev40“, 14. Juni 2018

Jochen Hanebeck, Chief Operations Officer der Infineon Technologies AG:

„Wer die Digitalisierung richtig nutzt, macht die Entwicklung, Fertigung und Logistik schneller, flexibler und kostengünstiger. Ziel von iDev40 ist es, hochkomplexe Prozesse mit Methoden der künstlichen Intelligenz zu automatisieren und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Aufgabenschwerpunkte der Zukunft auszubilden. So stärken wir die Innovationskraft und globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Elektronikbranche.“

Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG:

„Nur durch die Bündelung der Kräfte wird Europa als Innovations- und Wirtschaftsstandort führend sein, ist doch die Mikro- und Nanoelektronik eine Schlüsseltechnologie für viele andere innovative Industrien. Infineon Austria bringt in das Projekt sein Know-how als eines der forschungsstärksten Unternehmen und als Vorreiter von Industrie 4.0 in Österreich sowie als Koordinator großer europäischer Forschungsprojekte ein.“

Max Lemke, Referatsleiter „Technologien und Systeme für die Digitalisierung der Industrie“, Europäische Kommission, Generaldirektion CONNECT:

„iDev40 adressiert einen wesentlichen Faktor der europäischen Industrie: die Markteinführungszeit. Durch ‚digitale Zwillinge‘ von Produkten über den gesamten Lebenszyklus, also von der Entwicklung über die Produktion bis zum Kunden, kann schneller und flexibler auf Anforderungen des Marktes reagiert werden. Damit steigern europäische Unternehmen nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit.“

Bert De Colvenaer, Executive Director ECSEL (Elektronische Komponenten und Systeme für European Leadership) Joint Undertaking:

„Wenn wir in Europa weltweit wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir die nahtlose Integration digitaler Technologie in allen industriellen Prozessen sicherstellen. Genau darauf zielt das Forschungsprojekt iDev40 ab und unterstreicht dabei die Bedeutung elektronischer Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologie.“

Michael Wiesmüller, Abteilungsleiter Informations-, industrielle Technologien und Raumfahrt des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT):

„In den wettbewerblichen F&E-Programmen Europas, allen voran das Flaggschiffprogramm ECSEL, zählt Infineon seit mehr als zehn Jahren zur absoluten europäischen Spitze und konnte zahlreiche strategische Großprojekte gewinnen. Mit dem Projekt iDev40 werden die industriellen Perspektiven für das Internet der Dinge und seine kooperative Nutzung über globale Wertschöpfungsketten hinweg erforscht. Der Aufbau von ‚Silicon Austria‘ und die Einrichtung eines exzellenten Ökosystems für die österreichische Elektronikindustrie unterstützen und verstärken solche europaweit sichtbaren Projekte.“

Peter Kaiser, Landeshauptmann des Landes Kärnten:

„Dieses Forschungsprojekt hat in seiner inhaltlichen Ausrichtung und internationalen Dimension eine gewaltige Bedeutung für den Technologie-Standort Kärnten. Industrie 4.0 zählt zu den Kernbereichen der Digitalisierungsstrategie des Landes. Mit unserer konsequenten Ausrichtung auf Technologie sowie Forschung & Entwicklung mit speziellem Fokus auf Mikroelektronik führen wir Kärnten an die Spitze der EU-Regionen heran. Dafür haben wir uns starke Partner gesucht und sie unter anderem in der Elektronikindustrie und der EU-Initiative ECSEL JU gefunden. iDev40 ist ein weiterer Meilenstein für das Technologieland Kärnten.“

Kontakt und weitere Informationen

Infineon Technologies Austria AG, Communications

Mag. Alexandra Wachsütz

Tel.: 051777-18169

E-Mail: alexandra.wachsuetz@infineon.com

Siemensstraße 2, 9500 Villach